

Quinoa - ein Geschenk der Sterne

Quinoa-Mythologie und Ursprung

Quelle: AGRUCO (Agro-Ökologie-Projekt, Universität Cochabamba)

Vor langer Zeit bevölkerte die Kultur der Chullpa – Ursus die Region der westlichen Anden und ihre Vorgebirge, die u.a. die Berghänge von Tunupa und Cora – Cora bilden. Das Volk der Chullpa lebte an den Ufern des Sees Minchin. Die Menschen waren ursprünglich Jäger und Sammler und ernährten sich von dem, was die Natur ihnen bot: Fische, Vögel und wilde Pflanzen.

Ihre höchste Göttin war Mama Tuanpa, die sie sehr verehrten. Mit ausreichend Nahrung versorgt, lebten die Menschen glücklich und zufrieden. Doch von einem Tag auf den anderen setzte eine Trockenheit ein. Der See Minchin begann auszutrocknen und verwandelte sich allmählich in ein Salzfeld. In Folge verließen die wilden Tiere das unwirtliche und lebensfeindlich gewordene Gebiet. Ebenso verschwand die reiche Vegetation. Die Bewohner, die bis dahin von den wilden Pflanzen und Tieren lebten, fanden nun keine Nahrung mehr. Gleichzeitig verbreitete sich eine Epidemie, an der täglich viele Menschen starben.

Von Hunger und Krankheit gequält begannen die Menschen die Göttin Tunupa um Vergebung möglicher Sünden zu bitten. Im ganzen Gebiet der westlichen und östlichen Anden, in der diese schreckliche Trockenheit herrschte, führten die Bauern vermehrt rituelle Zeremonien durch, in denen sie sich an ihre Göttin wandten und sie um Hilfe baten. Die Göttin Tunupa hörte ihre Bitten und schickte die göttliche Fee Juyra zu ihnen. Die schöne junge Frau, die ursprünglich als Stern am nächtlichen Firmament zu sehen war, erschien den Menschen zuerst im nördlichen Gebiet der westlichen Anden. Neugierig wurde sie von den Menschen umringt als sie sprach: „Ich bin die Fee Juyra. Ich wurde von eurer Göttin Tunupa geschickt, um Euch von der Trockenheit, der Hungersnot, den Krankheiten und allem Bösen zu befreien, durch das ihr von Pacha Mama, der Erdgöttin bestraft worden seid.“ Wenige Leute hörten der Fee ernsthaft zu. Die meisten machten sich lustig über sie. Doch die Fee fuhr fort: „In den Gebieten, die ich durchwandere, wird eines Tages eine kälte- und trockenheitsresistente Pflanze wachsen. Ihre Frucht und ihr Stängel werden Euch von Hunger befreien und von Krankheit heilen.“ Kaum hatte sie das gesprochen, verschwand sie in Richtung Süden. Kurze Zeit darauf keimte an den Orten, an denen die Fee erschienen war, aus dem trockenen Boden eine den Menschen bis dahin unbekannte Pflanze. Alle, die sie erblickten, bewunderten sie. Die Frauen gaben ihr den Namen **Jupaja** und **Jupagua**. Die Begriffe stammen aus den **Aymara Dialekten**, was übersetzt etwa bedeutet: „Sie ist es“.

Dies erklärt, weshalb die Quinoa - Pflanze in den nördlichen Regionen des Altiplano heute noch unter dem Namen Pjua und Hupa bekannt ist. Die Fee Juyra erreichte bald auch das südliche Gebiet des Altiplano. Auch hier herrschte wegen der Trockenheit großer Hunger und Elend. Die Bewohner erkannten die Ankunft der Fee als Zeichen dafür, dass die Göttin Tunupa ihre Bitte erhört hatte. Juyra versprach auch ihnen zu helfen und sagte: „Durch mich werdet ihr gesund und stark werden.“ An einem Nachmittag forderte Juyra die Bewohner auf, mit ihr zusammen auf die Berge zu wandern. Plötzlich verwandelte sich die Fee in einen weißen, schönen Lichtstrahl und verschwand am Himmel. An jener Stelle wuchs wenige Tage später eine Pflanze, die sie zu Ehren der Fee „Juyra“ nannten. Später bekam sie den populären Namen: **Kiuna (Quinoa)**: „**Ein Geschenk der Sterne!**“

